Donnerstag, den 14. Dezember 1933

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem

Einzelnummer 15 Groschen

Lodzer Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 345. Die „Lodzer Volkszeitung" erscheint täglich morgens, an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 4.—, wöchentlich Zloty 1.—; Ausland: monatlich Zloty 7.—, jährlich Zloty 84.—. Einzelnummer 15 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer 109
Telephon 136-90. Postscheckkonto 63.508
Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends.
Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

11. Jahrg.

10 Stunden im Notschacht verschüttet.

Furchtbares Erlebnis von 6 Arbeitslosen.
Wozu unbefriedigte Profitsucht der Kapitalisten führen kann.

Die Verwaltung der Mortimer-Grube in Sosnowice hatte die Sprengung der auf ihrem Gelände liegenden Notschächte angeordnet, die in der Nacht zum Dienstag durchgeführt wurde. Die Sprengkolonne unterließ aber eine Durchsuchung der Notschächte, so daß 6 Arbeitslose die in einem Schacht nach Kohle gruben, bei der Sprengung verschüttet wurden. Die nach Feststellung des Unglücks sofort eingeleiteten Bergungsarbeiten waren erfolgreich. Wie durch ein Wunder konnten alle 6 Verschüttete lebend geborgen werden. Sie sind etwa 10 Stunden lebend begraben gewesen.

Ueber dieses tragische Unglück ist noch ergänzend zu melden: Die Notschächte, die gesprengt wurden, waren vor nicht langer Zeit noch die alltäglichen Arbeitsstätten vieler Arbeiter, die hier ihren Erwerb fanden. Da die Schächte der Grubenverwaltung aber nicht mehr den erwünschten Profit abwarfen, wurden sie geschlossen. Die nunmehr erwerbslos gewordenen Bergarbeiter suchten nun wenigstens für den eigenen Bedarf einige Kohle aus den verlassenen Schächten herauszuschaffen. Doch wollte dies die Grubenverwaltung nicht dulden. Sie wollte die toten Schächte lieber ganz verschütten als daß die Arbeitslosen sich ein paar Stück Kohle zur Beheizung ihrer Wohnung herausholen sollten. Und so

wurden die sechs Arbeitslosen durch die auf Geheiß der Grubenverwaltung durchgeführte Sprengung in dem Schacht überrascht und verschüttet.

Die Namen der verschüttet gewesenen Arbeiter sind: Jan Sawka, Wladyslaw Janicki, Roman Zysek, Stanislaw Bronicki, Franciszek Pluta und Kurek.

Die Sprengung der Schächte wurde von der Sprengkolonne in der Nacht gegen 12 Uhr durchgeführt.

Man ging hierbei so sorglos zu Werke, daß das angerichtete große Unglück zunächst gar nicht bemerkt wurde.

Erst frühmorgens, als die Angehörigen der Verschütteten von der Sprengung der Schächte erfuhren, und diese noch immer nicht zurückgekehrt waren, wurde man sich dessen bewußt, daß hier ein Unglück geschehen ist. Die sechs Arbeitslosen waren in einer Tiefe von 23 Meter verschüttet. Die Nachricht von dem Unglück verbreitete sich mit Windeseile. An den zerstörten Schacht eilten große Menschenscharen, darunter die jammernden Familienangehörigen der Verschütteten. Die Rettungsaktion wurde aufgenommen. Unter anstrengenden Bemühungen gelang es der Rettungskolonne, um 10 Uhr vormittags auf den ersten Verschütteten zu stoßen. Es war dies der Arbeitslose Jan Sawka. Er war durch das furchtbare Erlebnis stark mitgenommen, hatte aber noch die volle Besinnung. Nach einer Stunde stieß man auf zwei weitere Verunglückte, Janicki und Pluta, die ebenfalls lebten, und erst um 2 Uhr nachmittags gelang es, die übrigen drei zu bergen. Alle sechs waren äußerst erschöpft, wobei Janicki und Bronicki durch herabstürzende Kohlenstücke Verletzungen am Kopfe davontrugen. Die Geretteten brachen in Freudentränen aus, als sie das Tageslicht und ihre Angehörigen wieder erblickten.

Staatsbeamte und Sanacjapolitik

Die gestrigen Beratungen der Budgetkommission des Sejm.

In der gestrigen Sitzung der Budgetkommission des Sejm standen zu Beginn fünf Gesetzesprojekte der Regierung über Zusatzkredite für die Zeit des Budgetabschnittes 1933/34 auf die Summe von etwa 27 Millionen Zloty zur Beratung. In der Debatte wies der Abg. Rymar (Nat. Klub) darauf hin, daß der Wegebaufonds, für welchen ebenfalls Kredite vorgesehen sind, durch solche nicht gerettet werden kann. Auch könnten dadurch die Wege im Lande nicht gebessert werden. Der Wegebaufonds sei sehr stark verschuldet, und dies nicht nur im Auslande, sondern auch im Inlande. Allein die Bezirksdirektion für öffentliche Arbeiten in Krakau sei 500 Lieferanten die Bezahlung für gelieferte Steine schuldig. Der Wegebaufonds bedürfe schon einer radikaleren Reform. Die Kredite wurden dann doch im Sinne des Regierungsantrages beschlossen.

Anschließend schritt die Kommission zur Beratung über das Budget des Präsidiums des Ministerrats. Der Referent, Abg. Brzozowski (BB), erklärte, das Budget sehe an Ausgaben die Summe von 2 694 000 Zloty vor, davon betrügen die Personalausgaben 1 138 000 Zloty. Die Personalausgaben machten 42 Prozent der Gesamtausgaben des Budgets, die Sachausgaben 13,3 Prozent und die Ausgaben für den Nationalkulturfonds 44,4 Prozent aus. Zur Frage des Höchsten Verwaltungsgerichtshofes übergehend, weist der Redner darauf hin, daß die Höchstzahl der nichterledigten Streitsachen im Jahre 1932 16 602 betragen habe, während es gegenwärtig 14 200 sind.

In der Debatte über das Budget des Präsidiums des Ministerrats nahm als erster Oppositionsredner der Abg. Kornecki (Nat. Klub) das Wort, der eingangs darauf hinwies, daß eine Besprechung der politischen Momente wegen der Abwesenheit des Ministerpräsidenten nicht gut möglich sei. Der Redner erklärte sodann, daß der Beamtenapparat vollkommen den politischen Zielen des Regierungslagers angepaßt sei, in den Aemtern würden sogar Gruppen des Regierungsblocks gebildet. Die Zugehörigkeit zu einer Sanacjaorganisation sei Vorbedingung für die Aufnahme in ein staatliches Amt oder für eine Beförderung.

Abg. Polakiewicz: Das ist nicht wahr!

Abg. Kornecki: Ich drücke mich in dem Augenblick noch sehr milde aus. Die Berufung von Personen ohne höhere Bildung auf höhere Posten sei zur Regel geworden. Des weiteren zog der Redner das neue Beamtenbesoldungsgesetz, das in der Zeit der drückendsten Wirtschaftskrise den besser besoldeten Beamten die Gehälter noch erhöhe, während den niederen Beamten die Gehälter gleichzeitig herabgesetzt würden. Dies schaffe große Unzufriedenheit. Der Redner weist darauf hin, daß sich in den breiten Bevölkerungsschichten ein bedeutender Unwille gegen Staatsbeamte und gegen die Lehrer bemerkbar mache, insbesondere nach den letzten Gemeindewahlen. Schließlich beklagen sich selbst die dem Regierungslager angehörenden Beamten, daß eine unliebsame Atmosphäre entstanden sei, daß die Beamten aus Angst vor Zuträgereien nur noch selten miteinander sprechen. Schließlich unterzog der Redner noch die Tätigkeit der Polnischen Telegraphenagentur (Pat) einer scharfen Kritik, der er vorwarf, daß sie den Nachrichtendienst ganz im Sinne der Sanacja führe.

Der Abg. Bittner (Chadecja) befaßt sich in der Hauptsache mit dem neuen Beamtenbesoldungsgesetz, das er als eine große Benachteiligung der kleinen Beamten zugunsten der höheren bezeichnete.

Es sprachen sodann noch der Abg. Rosmarin vom Jüdischen Klub sowie der Vizeminister Siedlecki und der Präses des Höchsten Verwaltungsgerichtshofes Orski.

„Galizische Wahlen".

Von den insgesamt etwa 100 Städten und Städtchens Kleinpolens, in denen am letzten Sonntag Wahlen für die Gemeinderäte stattgefunden haben, ist es nur in etwa 50 Städten zur Abstimmung gekommen. In den übrigen Städten hat „man" es dazu gebracht, daß alle Parteien eine gemeinsame Liste — selbstverständlich unter Führung der Sanacja — aufstellten oder aber sämtliche der Sanacja gegenüber oppositionellen Listen sind dort als ungültig erklärt worden. In den restlichen Städten wurden viele dem Regierungsblock feindliche Listen annulliert. Auf diese Weise ist es der Sanacja gelungen, in vielen Orten alle Mandate oder die Mehrheit derselben im Gemeinderat zu erlangen.

Die Sanacja-Presse triumphiert! Sie macht ihren Lesern weiß, daß die herrschende „Staatsideologie" gesiegt hat; sie sagt ihnen aber nicht, mit welchen Mitteln dieser „Sieg" zustandegebracht worden ist. Um so mehr weist die oppositionelle Presse — so weit dies möglich ist — auf die Wahlmachenschaften hin. Im „Robotnik" weist Abg. Niedzialkowski auf diese Machenschaften hin und spricht offen von der „Mission", die die Starosten zu erfüllen hatten. Im „ABC" sagt Abg. Stronski, daß die galizischen Gemeindewahlen im Jahre 1933 genau so veranstaltet worden seien wie vor zwanzig und dreißig Jahren zur österreichischen Zeit und daß sich die lokale Gewalt in den ostgalizischen mittleren und kleineren Städten durchaus in der Hand von politischen Machern von damals befinde.

17 sozialistische Mandate in Boryslaw.

Neben Krakau und Tarnow ist auch in Boryslaw, wo die Wahllisten der PPS nicht ungültig erklärt wurden, ein großer Wahlsieg der Sozialisten zu verzeichnen. Die Sozialisten eroberten 17 Gemeinderatssitze gegenüber von 23 Sitzen des Blocks der Sanacja mit der bürgerlichen Juden und Ukrainern.

Unterbrechung der Handelsvertragsverhandlungen mit Frankreich und der Tschechoslowakei.

Die polnische Regierung hat die Hoffnung, mit Frankreich und der Tschechoslowakei noch vor den Weihnachtsfeiertagen zum Abschluß eines Handelsvertrages zu gelangen, endgültig aufgegeben. Das Ministerium für Industrie und Handel verlautbart, daß die Handelsvertragsverhandlungen mit diesen beiden Staaten in den nächsten Tagen unterbrochen und erst im Januar 1934 wieder aufgenommen werden sollen.

Roosevelts Kampf gegen die Arbeitslosigkeit.

Washington, 13. Dezember. Präsident Roosevelt beabsichtigt, beim amerikanischen Kongreß die Bewilligung von weiteren 350 Millionen Dollar zur Fortführung des Programms für die Notstandsarbeiten bis zum 1. Mai 1934 vorzuschlagen, nachdem der Kongreß bisher bereits 400 Millionen Dollar für diese Zwecke bewilligt hat. Man nimmt in unterrichteten Kreisen an, daß die Arbeiten der Bundesverwaltung für öffentliche Arbeiten bis zum 1. Mai hinreichend vorgeschritten sein werden, um dann alle Notstandsarbeiten aufnehmen zu können. Der Direktor der Bundesverwaltung für Notstandsarbeiten Hopkins teilte Roosevelt mit, daß vier Millionen Arbeitslose, wie vorgesehen, bis Sonnabend mit Notstandsarbeiten beschäftigt sein werden.

Bratianu vorübergehend festgenommen

Bukarest, 13. Dezember. Ein unangenehmes Erlebnis hatte der bekannte rumänische Parteiführer Georg Bratianu. Die Polizei hatte sich in der Druckerei seines Parteiblattes „Miscarea" eingefunden, um Probenummern zu beschlagnahmen. Bratianu widersetzte sich und bedrohte die Polizei mit dem Revolver. Er wurde daraufhin mit einigen Begleitern festgenommen, wobei es zu einer Prügelei kam und dem Parteiführer der Mantel zerrissen wurde. Georg Bratianu hat Beschwerdeschritte bei der Regierung unternommen.

Die deutsch-französischen Beziehungen.

Starkes Interesse der französischen Kammer.

Paris, 13. Dezember. Der auswärtige Ausschuß der Kammer hat am Mittwoch den französischen Luftfartminister Pierre Cot angehört, der über seinen Flugbesuch in Rußland berichtete. Er schilderte den Ausbau der russischen Industrie und der Luftschiffahrt. Weiterhin sprach der Minister über Informationen, die er sich im Laufe seiner russischen Reise beschafft hat, die die Rohstofferzeugung, die Materialbeschaffung im Kriegsfalle, die Maschinenherstellung, die Stärke der russischen Luftfahrt und Flugzeugmodelle betreffen.

Anschließend fand eine Aussprache über die deutsch-französischen Beziehungen statt. Der rechtsgerichtete Abg. Ybarnegarad sprach sich wiederum für unmittelbare Verhandlungen mit Deutschland aus. Er richtete an den Vorsitzenden des Auswärtigen Ausschusses, Herriot, die Frage, ob es wahr sei, daß Reichskanzler Hitler im Verlaufe seiner Unterredung mit dem französischen Botschafter in Berlin die Grundlagen und die Bedingungen einer friedlichen Annäherung und eines Vertrages zur wirtschaftlichen Verständigung beider Völker auseinandergesetzt habe. Der Abg. Viennot hatte über die Zweckmäßigkeit derartiger Verhandlungen Bedenken und teilte dem Ausschuß mit, daß er bereit sei, ein gewisses Aktenstück über die wahrhaften Ziele Hitlers vorzulegen.

Auf Veranlassung Herriots, der dem Ausschuß über seine Unterredung mit Paul-Boncour berichtete, wurde beschlossen, Herriot nochmals zum Außenminister zu entsenden, um alle notwendigen Aufklärungen über den Gang der Berliner Verhandlungen und über ihre neue Richtung einzuholen, es sei denn, daß der Außenminister es vorziehe, selbst vor dem Ausschuß zu erscheinen, um ihm einen vollständigen Ueberblick über die Politik der französischen Regierung in dieser Angelegenheit zu geben.

Paris, 13. Dezember. Die Pariser Morgenpresse ist jetzt im Besitz weitgehender Informationen über die Unterredung des Reichskanzlers Hitler mit dem französischen Botschafter in Berlin, Francois Poncet, nachdem der Ministerrat sich inzwischen mit dem Bericht beschäftigt hat, den Francois Poncet an das Außenministerium gesandt und der im Laufe des Ministerrats vom Außenminister in allen Einzelheiten erörtert wurde.

Bemerkenswert ist die Tatsache, daß sich die diesbezüglichen Informationen von zwei politisch entgegengesetzten Blättern wie des „Echo de Paris" und des „Oeuvre" decken. Dies deutet darauf hin, daß beide bei ihren Mitteilungen von oben beeinflußt worden sind. Der Außenpolitiker des „Echo de Paris", Pertinax, ebenso wie Geneviebe Tabouis im „Oeuvre" glauben zu wissen, daß

Hitler seine Haltung hinsichtlich der Stärke der Reichswehr nicht geändert hat und daß er sich nach wie vor weigere, in der Frage der nationalsozialistischen Verbände entgegenzukommen. Der Reichskanzler habe sich zur Beruhigung Frankreichs bereit erklärt, eine Reihe von Nichtangriffsabkommen mit seinen Nachbarn abzuschließen.

Die französische Regierung wird voraussichtlich am kommenden Donnerstag oder Freitag wieder zu einem Ministerrat zusammentreten. Bis dahin wird der englische Botschafter Lord Tyrrell, der am Dienstag in Paris eingetroffen ist, den Außenminister besucht haben, um ihm den Standpunkt seiner Regierung darzulegen und der tschechoslowakische Außenminister Benesch wird mit der französischen Regierung über die Haltung der Kleinen Entente gesprochen haben.

In politischen Kreisen ist das Gerücht aufgetaucht, daß Ministerpräsident Chautemps und Außenminister Paul-Boncour unter Umständen Wert auf einen persönlichen Gedankenaustausch mit Macdonald und Sir John Simon legen würden, ehe sie die deutsch-französischen Verhandungen aufnehmen.

Senat gegen Kammer.

Paris, 13. Dezember. Der Finanzausschuß des Senats hat heute mit 23 gegen 4 Stimmen eine tiefgreifende Aenderung an der von der Kammer beschlossenen Abgabe von den Beamtengehältern vorgenommen. Sämtliche Festeinnahmen sollen mit einer gestaffelten Sonderabgabe von 3 bis 10 v. H. belegt werden. Dieser Beschluß dürfte zu großen Meinungsverschiedenheiten zwischen Kammer und Senat führen.

Anfragen über den deutschen Flugzeugbau im englischen Unterhaus.

Paris, 13. Dezember. Die große Rolle, die die Frage der Luftabrüstung spielt, kam heute in zwei Anfragen im Unterhaus zum Ausdruck. Der konservative Abg. Hannon stellte die Frage, ob die Aufmerksamkeit des englischen Luftfahrtministers auf den Bau gewisser deutscher Flugzeuge gelenkt worden sei, die zurzeit von der Lufthansa auf der Strecke Berlin—London benutzt werden. Diese Flugzeuge könnten schnell in Bombenflugzeuge verwandelt werden. Er fragte, ob die Regierung Schritte tun wolle, damit keine Verletzung des Versailler Vertrages geschehe. Der Unterstaatssekretär im englischen Luftfahrtministerium Sir Sassoon erwiderte hierauf: Ich habe keinen Grund zu der Annahme, daß die neuen Flugzeuge für andere als für Handelszwecke ausgerüstet sind oder daß ihr Bau eine Verletzung des Versailler Vertrages darstelle.

Konteradmiral Sueter stellte die Frage, welches die Hauptmerkmale des für den Verkehr von Berlin nach Rio de Janeiro erbauten deutschen Dornierwalflugbootes und des größten englischen Flugbootes im Dienste der Imperial Airways sind. Sir Philipp Sassoon sagte, daß er nur über den 1932ger Standardtyp des zweimotorigen Dornierwals hinreichende Informationen habe. Dieser könne 10 bis 12 Personen befördern, habe eine Reichweite von 1120 Kilometer mit voller Ladung und eine Höchstgeschwindigkeit von 217,6 Stundenkilometern. Die entsprechenden Zahlen für das viermotorige englische Short-Scipio-Flugboot seien: Beförderung 22 Personen, Reichweite 1184 Klm. und Höchstgeschwindigkeit 203,2 Stundenkilometer.

Simon erstattet Bericht.

London, 13. Dezember. Das englische Kabinett nahm auf seiner Wochensitzung am Mittwoch den Bericht des Außenministers über den Stand der diplomatischen Verhandlungen entgegen, die in den letzten 10 Tagen zwischen den vier westlichen Großmächten Europas und im englischen Außenministerium stattgefunden haben.

Sir John Simon wurde vom König in dreiviertelstündiger Audienz empfangen, in der er, wie angenommen wird, einen Bericht über die diplomatische Lage erstattet hat.

Der Generalsekretär des Völkerbundes Avenol hatte am Nachmittag eine längere Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Macdonald, in der Völkerbundfragen zur Sprache kamen.

„Luxuriöse Umsicht und Herzlichkeit."

Litwinow über seinen Empfang in Italien.

Die offizielle italienische Telegraphenagetnur Stefani verbreitet ein Telegramm, welches der sowjetrussische Volkskommissar Litwinow dem faschistischen italienischen Ministerpräsidenten Mussolini von der italienischen Grenze bei der Abreise gesandt hat. In dem Telegramm wird gesagt:

> Beim Verlassen Ihres schönen und großen Landes nach kurzem aber ungewöhnlich interessantem Aufenthalt betrachte ich es als eine Ehre, Ihnen nochmals zu danken für die luxuriöse Umsicht und Herzlichkeit, welche mir die italienischen Behörden entgegengebracht haben. Ich bin wirklich glücklich, daß ich mit Ihnen in persönlichen Verkehr gewesen bin und bewahre mir eine wunderbare Erinnerung an unsere Unterredungen, welche die Festigkeit und Dauerhaftigkeit der freundschaftlichen Beziehungen beider Länder, die ein bedeutender Faktor für den europäischen Frieden sind, vollkommen bestätigt haben.

Es besteht allerdings die Gepflogenheit, daß der Vertreter einer fremden Regierung sich für die Gastfreundschaft die er in einem Besuchslande genossen hat, bedankt. Ob es dabei freilich einer solchen Ueberschwenglichkeit bedurft hätte, wie sie Litwinow hier zur Schau trägt, ist fraglich. Bisher haben die Kommunisten die kapitalistischen, aber insbesondere die faschistischen Staaten als diejenigen bezeichnet, welche eine imperialistische Politik betreiben, und eine Gefahr für den Frieden Europas darstellen. Wie rasch sich doch die Gesinnungen der Kommunisten ändern.

Die Weinquoten für die europäischen Länder.

Washington, 13. Dezember. Die amerikanische Regierung hat nunmehr die Einfuhrquoten für Weine und Spirituosen festgesetzt: 399 000 Gallonen für Deutschland, 1 100 000 für Italien, 784 000 für Frankreich, 607 000 für England, 395 000 für Spanien. Diese Quoten gelten für die nächsten vier Jahre.

Der Gran Chaco-Krieg.

London, 13. Dezember. Ueber die Lage in Bolivien und im Gran Chaco liegen verschiedene, sich teilweise widersprechende Meldungen vor. Aus Asuncion wird berichtet, daß die paraguayanische Bevölkerung bereits den endgültigen Sieg Paraguays im Gran Chaco feiert. Der paraguayanische Kriegsminister teilt mit, daß der Gran-Chaco-Krieg so gut wie beendet und daß die bolivianische Armee vollkommen geschlagen sei. In einem Bericht aus Santiago de Chile wird diese Meldung bestätigt. Die Waffenstreckung von 13 000 bolivianischen Truppen habe dem bolivianisch-paraguayanischen Krieg ein Ende bereitet. Ueber der bolivianischen Hauptstadt La Paz hänge eine schwarze Wolke der Trauer und Verzweiflung. — Meldungen aus La Paz zufolge hat die bolivianische Regierung zunächst dementiert, daß eine Revolte in Bolivien ausgebrochen sei. Der paraguayanische Anspruch auf einen entscheidenden Sieg wird aber weder bestätigt noch dementiert.

Das Blutopfer der Entscheidungsschlacht.

Asuncion, 13. Dezember. Die Zahl der Verluste bei der Entscheidungsschlacht in Gran Chaco wird vom paraguayanischen Hauptquartier auf 1000 Tote bei den Bolivianern und auf 140 Tote und Verwundete bei den Paraguayanern angegeben. Die Paraguayaner haben 500 Maschinengewehre erbeutet. In dem Bericht vom Kriegsschauplatz wird mitgeteilt, daß die Truppen des bolivianischen Obersten Penaranda, die der 4. und 9. bolivianischen Division zu Hilfe eilen sollten, ebenfalls umzingelt worden sind.

Bolivien holt neues Kanonenfutter heran.

La Paz, 13. Dezember. Um den Verlust der 13 000 bolivianischen Truppen wettzumachen, die sich den Paraguayanern im Gran Chaco ergeben haben, hat die bolivianische Regierung die Rekrutenjahrgänge 1917—1920 (? Die Red.) einberufen. Der bolivianische Kriegsminister teilte mit, daß Oberst Penaranda mit seinem Stabe und 3000 Mann Truppen die feindlichen Linien durchbrochen und sich wieder dem Gros der bolivianischen Truppen angeschlossen hat. Penaranda ist dafür zum General ernannt worden.

Furchtbares Urteil in Delhi.

Lahore, 13. Dezember. Der Prozeß gegen 26 Personen, die angeklagt waren, den Zug des Vizekönigs am 23. Dezember 1929 bei Delhi in die Luft gesprengt zu haben, ist zu Ende geführt. 12 Angeklagte wurden zum Tode, 3 zu dauernder Verbannung und 11 zu 2 bis 7 Jahren Gefängnis verurteilt.

Die Industrialisierung der Sowjetukraine.

Zunahme der Industriebevölkerung.

Charkow (CEPS). In seinem Referate über die gegenwärtige Lage der Sowjet-Ukraina, das der hervorragende kommunistische Funktionär Kossior auf dem Plenum des Zentral-Exekutivausschusses und der Zentral-Kontrollkommission der ukrainischen Partei in Charkow vortrug, befaßte sich derselbe unter anderem auch mit einer Darstellung der industriellen Lage in der Sowjet-Ukraina. Den Angaben des genannten Funktionärs zufolge ist derzeit die gesamte Produktion der ukrainischen Industrie im Vergleich zur Vorkriegszeit um das 3,8 fache und in den letzten Jahren des Fünfjahrplanes um das 2,5 fache gestiegen, wobei der Löwenanteil dieser Steigerung auf die Schwerindustrie entfällt. Infolge des Ausbaus des Dnjeprostroj ist auch die Produktion der Elektrizitätswerke auf dem Gebiete der Ukraina bedeutend angewachsen, und zwar im Vergleich mit dem Jahre 1913 um das 6 fache. Im Verlauf des ersten Fünfjahrplanes wurden in der ukrainischen Industrie 5,3 Milliarden Rubel investiert, wovon über 4 Milliarden auf die Schwerindustrie kommen.

In letzter Zeit wurden außer dem Bau des Dnjeprostroj auch noch andere elektrische Kraftwerke, wie das Schterowoer und das Zujewoer Kraftwerk fertiggestellt, ferner wurden eine größere Zahl Kohlen- und Erzgruben ausgebaut, einige Maschinenfabriken errichtet (darunter die Charkower Traktorenfabrik, die Lokomotivenfabrik von Lugansk, das Charkower Turbinenwerk u. a.), weiter der Bau von vier neuen metallurgischen Werken in Angriff genommen. In Zaporoshje wurde der Bau des Industriekombinats beendigt, und schließlich eine Reihe von Unternehmungen der leichten und der Lebensmittelindustrie ins Leben gerufen. Insgesamt wurden in den Jahren 1928 bis 1932 — 386 neue Industrieunternehmungen geschaffen.

Mit dem Anwachsen des industriellen Aufbaus hängt naturgemäß auch die Vermehrung der industriellen Bevölkerung zusammen. Im Jahre 1912 betrug die Zahl derselben bloß 642 000 Arbeiter. Heute zählt man in der Ukraina 1 218 000 beschäftigte Industriearbeiter. Die Gesamtzahl der in den sowjetukrainischen Industriebetrieben beschäftigten Personen beträgt ungefähr 4,4 Millionen Menschen, also etwa 12 Prozent der ukrainischen Bevölkerung. Dieses Prozentverhältnis zeigt trotz der in Angriff genommenen Industrialisierungstendenzen, daß der Charakter der sowjetukrainischen Wirtschaft auch weiterhin ein vorwiegend agrarischer bleibt.

---

57 Häftlinge entwichen.

57 Strafgefangene des Hauptgefängnisses in Barcelona sind durch einen unterirdischen Gang, den sie selbst gegraben hatten, entkommen. 30 konnten nach aufregender Jagd wieder festgenommen werden. Die übrigen haben sich in den unterirdischen Kanälen verschanzt.

Gehetztes Leben

Liebe und Abenteuer eines Spions :: Roman von Frank Arnau

(12. Fortsetzung)

Eberhard Hatzberg hatte sein Scheiden keineswegs unangenehm empfunden, „Herr Stöckner" war zwar ein recht angenehmer Gesellschafter gewesen, er hatte außerdem den Dienst ganz vorzüglich beherrscht —, aber er blieb Eberhard doch immer ein wenig unheimlich. „Geschäftlich" hatte sich der Oesterreicher übrigens tadellos benommen. Er gab Eberhard alle seinen Fäden in die Hand, an denen der Polizeioberst Faruccio zappelte, er lehrte ihn auch, wie man mit diesem Obersten umgehen mußte, um ihn ganz in der Hand zu behalten. Geld, Geld und immer wieder Geld. Es blieb Eberhard schleierhaft, wofür der Oberst immer wieder einen Tausendlireschein dringend haben mußte, bis er erfuhr, daß dieser würdige Beamte hasardierte. Außerdem war er, wenn er einmal gerade im Glück saß und deshalb bockbeinig werden wollte, durch einen Hinweis auf sehr unvorsichtig aufgestellte Quittungen, leicht klein zu bekommen. Ob SignoraFelicia von diesen Beziehungen zwischen ihrem Geliebten und ihrem Meister wußte, war nicht klar. In dem Albergo trafen sich der Oberst und Eberhard eigentlich nur zufällig und ganz gelegentlich, was Hatzberg keineswegs unangenehm war. Denn der Oberst mit seinem von allen Leidenschaften zerwühlten und zerfurchten Leidenschaften war ihm unheimlich. Und außerdem war es gut, wenn die Beziehungen möglichst unter der Oberfläche blieben.

Sehr merkwürdig gestaltete sich nach der Abreise Stöckners das Verhältnis Eberhards zur Dame Mercedes Farere. Solange Stöckner noch im Albergo Michele wohnte, legte Mercedes offenbar großen Wert darauf, von Eberhard lediglich als Dame und Hausgenossin betrachtet zu werden, keinesfalls als Kollegin. Obwohl Mercedes und Eberhard oft zusammen sprachen, auch allein, war mit keinem Wort von dem „Beruf" der beiden die Rede. Nicht einmal andeutungsweise. Mercedes ließ sich von dem Brasilianer, der den Sommer in seiner alten Heimat verbringen wollte, ein wenig den Hof machen, plauderte angeregt und sichtlich nicht ungern mit ihm über alles mögliche, aber von den wichtigen Ereignissen, die sich in diesen Tagen vollzogen, war zwischen ihnen nicht mit einem Wort die Rede. Man konnte den „Beruf" wahrhaftig nicht diskreter ausüben, als es die Dame Mercedes tat.

Eberhard war das durchaus angenehm, denn er interessierte sich für Mercede persönlich viel mehr als für ihre Tätigkeit. Er interessierte sich für sie sogar so sehr, daß er anfangs ziemlich heftige Gewissensbisse empfand. Oberst Nicolai hatte ihn so sehr ernsthaft vor den Frauen gewarnt, und auch sein eigenes Empfinden, seine Erfahrungen warnten ihn davor, sich auf Abenteuer einzulassen, deren Tragweite niemand ermessen konnte. Aber die Gewissensbisse wurden immer weniger heftig, je öfter sich Eberhard dem Bann der Augen dieser schönen Frau aussetzte, und eines Tages war es so weit, daß Hatzberg einen bösen Stich im Herzen empfand, als er Mercedes in einem bescheidenen Mietswagen die Piazza Pergolese verlassen sah: zu einer ihrer „Zweckfahrten", wie der Baron Winter-Bieberstein sich äußerte, von denen sie nie ohne glänzendes Resultat nach Hause zurückkehrte. Baron Winter hatte Eberhard ganz nebenbei einmal verraten, daß Mercedes gewisse Beziehungen zu dem belgischen Militärattache unterhielt, der der schönen Frau offenbar völlig hörig war.

Eberhard Hatzberg empfand eine glühende Eifersucht und war sich auch sofort darüber klar, wo diese Eifersucht ihren Grund hatte. Er liebte also die Frau mit der dunklen Vergangenheit, mit der dunklen Gegenwart und der dunklen Zukunft. Er wollte sich erst gegen diese Erkenntnis wehren, aber es half nichts. Es zog ihn mit geradezu magischer Gewalt immer wieder in die Nähe dieser Frau, die sein Herz und seine Phantasie und seine Sinne in einem Maße erregte, wie er es bis dahin noch nie empfunden zu haben glaubte. Allerdings: er liebte und wußte zugleich, daß diese Liebe keine Erfüllung finden durfte, daß er sein Gefühl, so stark es auch sein mochte, seinen Zielen zum Opfer bringen mußte. Das ließ sich alles in eine wunderschöne Theorie bringen, wenn „Signore Farnaglia" auf dem Diwan lag, eine seiner schwarzen Zigarren rauchte und sich überlegte, was Berlin augenblicklich am dringendsten wissen wollte. Aber wenn Graf Hatzberg der schönen Frau gegenübersaß, den Zauber der großen, brennenden Augen, der leisen, dunklen, etwas verschleierten Stimme auf sich wirken ließ, dann zerflossen alle schönen Entsagungstheorien in der sommerlich heißen Luft.

Wußte sie bescheid um seine Gefühle?

Jedenfalls schien sie seine Huldigungen ganz gern entgegenzunehmen.

Am Tag der Abreise des „Herrn Stöckner" kam es zwischen Mercedes und Eberhard zur Aussprache.

Eberhard war, wie in der letzten Zeit schon öfter, in Mercedes kleines Zimmer geschlüpft, dem sie mit ein paar hübschen Kleinigkeiten den Schein eines netten Heims gegeben hatte. Das war nach dem gemeinsam eingenommenen Mittagstisch. Es war in dem kleinen Zimmer, das nach der Nordseite lag, nicht so drückend heiß, wie im Speisezimmer. Mercedes schloß das Fenster, das auf den Hof hinausging, und setzte sich dann Eberhard gegenüber „Ich glaube, wir haben uns einiges zu sagen, Signore Farnaglia!" Sie sprach den Namen wie in Gänsefüßchen.

Eberhard nickte. „Durch die Abreise unseres gemeinsamen Freundes . . ."

Mercedes machte eine Bwegung, als wollte sie die letzten Worte wegwischen. „Herr Stöckner war nie mein Freund; ich stand zu ihm lediglich in — geschäftlichen Beziehungen, über die Sie, wie ich glaube, ziemlich eingehend unterrichtet sind."

„Allerdings, Mademoiselle!"

„Sie dürfen in Zukunft Madame zu mir sagen, Signore Farnaglia — das [illegible]gert, wie mir scheint, die Entfernung ein wenig! [illegible] Herr Stöckner hat die geschäftlichen Beziehungen, in [illegible] er zu mir stand, an Sie verkauft, nicht wahr!"

„Verkauft, Madam[illegible] das ist ein häßliches Wort. Ein sehr häßliches Wor[illegible]

„Ach — stoßen wir uns nicht daran. Es ist manches häßlich, und wir können es nicht vermeiden. Wenn Sie wollen: Sie haben Herrn Stöckner Geld dafür gegeben, daß die Geschäftsverbindung zwischen ihm und mir nunmehr auf Sie an seiner Stelle übergeht. O bitte — machen Sie kein so entsetztes Gesicht: ich bin dafür, daß wir die Dinge, wenn wir unter uns sind, beim richtigen Namen nennen, wenn er auch nicht schön ist. Ich bin auch durchaus damit einverstanden. Ich erkläre Ihnen sogar, daß ich mit Ihnen lieber arbeite als mit Herrn Stöckner, der mir immer — wie sage ich gleich? —: ein wenig zu sehr auf seinen eigenen Vorteil bedacht schien. Herr Stöckner war nur Geschäftsmann. Sie sind, ich weis es von ihm, lediglich aus patriotischen Gründen in dem Geschäft tätig. Ich tue es in der Hauptsache aus Lust am Abenteuer. Ich bin keine Europäerin — die europäischen Händel gehen mich persönlich nichts an. Ich kann also dienen, wem ich will. Ein Zufall hat mich auf den Weg gebracht, den ich jetzt gehe, und den ich weitergehen werde, so gefährlich er auch ist. Ich liebe die Sensation der Gefahr, ohne aber die notwendige Vorsicht außer acht zu lassen. In der Beziehung brauchen Sie keine Sorge zu haben. Wir werden also, wenn Sie wollen, in Zukunft zusammenarbeiten. Daß Sie wollen, haben Sie ja schon gezeigt, indem Sie mich kauften. Sie werden von mir die Nachrichten erfahren, die Sie für Ihre Leute brauchen. Sie werden mir dafür die Möglichkeit geben, ein verhältnismäßig bescheidenes Leben zu führen und außerdem monatlich eine nicht allzu hohe Summe wegzuschicken. Ich habe für die Zukunft eines Kindes zu sorgen — meines Kindes, damit Sie sich nicht erst den Kopf zu zerbrechen brauchen! Sind Sie damit einverstanden, Signore Farnaglia?"

(Fortsetzung folgt.)

Helft den hungernden Vögeln!

Sport • Turnen • Spiel

Revanchematch Polen — Deutschland am 2. September in Warschau.

Auf der letzten Sitzung des polnischen Fußballverbandes referierten die offiziellen Vertreter des polnischen Verbandes beim Spiel Deutschland — Polen eingehend über das Spiel und den überaus herzlichen Empfang von seiten der deutschen Fußballbehörden. Der polnische Verband beschloß, ein Dankschreiben an den deutschen Verband zu richten. Ferner wurde der Termin des Revanchetreffens, 2. September 1934 in Warschau, akzeptiert.

Von weiteren Fußball-Länderkämpfen der polnischen Repräsentation wird projektiert: ein Spiel gegen die Tschechoslowakei im April, gegen Schweden am 23. Mai, dann gegen die Schweiz, Jugoslawien, Rumänien und vielleicht auch gegen Sowjetrußland.

Wiener Fußballer wieder in England geschlagen.

Der Wiener Fußballklub Austria verlor gegen Liverpool 4:2, bis zur Pause 4:1. Ein zweites Spiel wird Austria Montag in Manchester austragen.

•

Den **Wienerpokal** errang Hakoah (Wien), da sie im entscheidenden Spiel gegen die Polizei 3:2 siegreich bleiben konnte.

Boxkampf Lodz — Warschau am 31. Dezember.

Der sensationelle Städtekampf im Boxen zwischen Lodz und Warschau, welcher am 31. Dezember in der Philharmonie steigen wird, hat in Lodz großes Interesse wachgerufen. Der Kapitän des Lodzer Verbandes hat für diesen Kampf folgende Boxer (vom Fliegen- bis Schwergewicht) vorgesehen: Pawlak, Spodenkiewicz, Wozniakiewicz, Banasiak, Garnczarek, Chmielewski, Klodas und Krentz. Die Warschauer Auswahlacht wird höchstwahrscheinlich bestehen aus Rotholc (Birenbaum), Kazimierski, Cyran, Bonkowski, Seweryniak, Pisarski, Antczak und Mizerski. Diese Warschauer Acht muß als sehr stark angesehen werden. Das letzte Treffen dieser beiden Repräsentationen endete bekanntlich mit einem 9:7-Siege der Lodzer.

IKP will weiterhin teilnehmen an der Boxmeisterschaft.

Bekanntlich haben einige Boxer des IKP im Kampf gegen die Warschauer Skoda ernste Verletzungen davongetragen, und die Leitung des Vereins war geneigt, ihre Mannschaft von den weiteren Kämpfen um die Mannschaftsmeisterschaft von Polen zurückzuziehen. IKP wird jedoch weiterhin daran teilnehmen, wandte sich aber an den polnischen Boxverband mit dem Ersuchen, den Termin für das Revanchetreffen gegen Skoda vom 17. Dezember auf einen späteren Tag zu verlegen, da noch einige seiner Boxer kampfunfähig sind. Bisher ist vom Verband in dieser Angelegenheit keine Entscheidung gefallen.

Kein Start der österreichischen Boxer in Polen.

Die Boxrepräsentation von Oesterreich, die in Posen, Lodz und Warschau in den Ring gehen sollte, kommt nicht nach Polen, da infolge der Austragung der Meisterschaften von Polen keine Termine frei sind. Erwähnenswert ist, daß sich die Oesterreicher für die Kämpfe in Polen sehr sorgfältig vorbereitet hatten.

Der Rekord Frl. Smenteks wird nicht anerkannt.

Der Rekord im Speerwerfen von Frl. Smentek, welchen sie seinerzeit mit 59,34 Meter auf dem LKS-Platze aufstellte, wurde vom Polnischen Leichtathletik-Verband nicht anerkannt, da die Leistung durch starken Rückenwind begünstigt wurde. Der Rekord kann demnach auch nicht dem internationalen Verband zur Anerkennung als Weltrekord vorgelegt werden. (ga)

Rodelbahn in Lodz.

Der LKS-Verein hat auf seinem Sportstadion eine Rodelbahn errichtet, deren Eröffnung am 16. Dezember erfolgt.

Eishockey: Schützenverband (Zgierz) — Triumph (Lodz).

Sonntag, den 17. d. Mts., um 11.30 Uhr findet in Zgierz ein Eishockeyspiel zwischen dem dortigen Schützenverband und dem Lodzer Triumph statt. Schiedsrichter ist Herr Dreger. (ge)

Einladung der polnischen Eishockeyspieler nach Schweden.

Der schwedische Eishockeyverband wandte sich an den polnischen Verband mit dem Vorschlag, ein Länderspiel Schweden — Polen im Januar oder Februar 1934 in Schweden auszutragen. Zu diesem Vorschlag wird der polnische Verband Stellung nehmen

Weltrekorde im Eisschnellaufen.

Die Internationale Eislaufvereinigung hat bestimmt, daß Weltrekorde im Eisschnellaufen für Herren über 500, 1000, 1500, 3000, 5000 und 10 000 Meter, für Damen über 500, 1000 und 1500 Meter geführt werden. Alle Höchstleistungen über andere Strecken gelten nicht als offizielle Weltrekorde. Die derzeit gültigen Weltrekorde lauten wie folgt:

Herren:

500 Meter: 0:42,5 Hans Engnestangen (Norwegen) 21. Januar 1933 Davos.

1000 Meter: 1:28,4 Clas Thunberg (Finnland) 11. Januar 1930 Davos.

1500 Meter: 2:17,4 Oskar Mathisen (Norwegen) 18. Janura 1914 Davos.

3000 Meter: 4:59,1 Michael Staksrud (Norwegen) 25. Februar 1933 Hamar.

5000 Meter: 8:19,2 Simon Heiden (Holland) 22. Januar 1933 Davos.

10 000 Meter: 17:17,4 Armand Carlsen (Norwegen) 5. Februar 1928 Davos.

Damen:

500 Meter: 0:51,5 Liselotte Landbeck (Oesterreich) 22. Januar 1933 Davos.

1000 Meter: 1:48,5 Liselotte Landbeck (Oesterreich) 22. Januar 1933 Davos.

1500 Meter: 2:49,0 Verne Leiche (Finnland) 26. Februar 1933 Helsingfors.

Tagesneuigkeiten.

Um den Tarifvertrag in der Wirkwarenindustrie.

Für morgen, 10 Uhr vormittags, ist nach dem Arbeitsinspektorat eine gemeinsame Konferenz der Vertreter der Arbeiter und der Unternehmer der Wirkwarenindustrie in Sachen der Unterzeichnung eines Tarifvertrags in der Wirkwarenindustrie einberufen worden. (p)

Zur Anwesenheit der Ministerialinspektorin Miedzinska.

Gestern hat Frau Janina Miedzinska, Inspektorin im Ministerium für soziale Fürsorge, zusammen mit der Arbeitsinspektorin des 12. Reviers, Przedborska, weiterhin mehrere Lodzer Fabriken aufgesucht. Diesmal wurden die Fabriken J. K. Poznanski, Scheibler und Grohmann, Geyer und mehrere andere besucht. Die Inspektorin will sämtliche größere Fabriken in Lodz besichtigen, was längere Zeit dauern wird. (p)

Neuer Kommandeur der VII. Infanteriedivision.

Wie uns vom Korpsbezirkskommando Nr. IV mitgeteilt wird, wird der bisherige Kommandeur der VII. Infanteriedivision in Tschenstochau, Brigadegeneral Mieczyslaw Dombkowski, am 1. Januar 1934 auf eigenen Wunsch in den Ruhestand versetzt. Auf Anordnung des Kriegsministeriums übernimmt die Stelle General Dombkowskis als Kommandeur der VII. Division Dipl. Oberst Waclaw Stachiewicz, bisheriger Kommandeur der 1. Legionendivision in Wilna. (p)

Ergänzungsaushebung.

Morgen, Freitag, um 8 Uhr morgens, beginnt im Lokal des Militärpolizeibüros der Lodzer Stadtverwaltung, Petrikauer Straße 165, eine Ergänzungsaushebungskommission des Kreisergänzungskommandos Lodz-Stadt II zu amtieren. Es haben sich die Rekruten des Jahrgangs 1912 und der älteren Jahrgänge einzufinden, die bisher noch vor keiner Militärkommission gestanden haben, falls ihr Verhältnis zum Militärdienst noch nicht geregelt ist, sie im Bereiche des 2., 3., 5., 8., 9. und 11. Polizeikommissariats in Lodz wohnen und eine Aufforderung der Lodzer Stadtstarostei erhalten haben. (p)

Gesellschaften mit beschränkter Haftpflicht.

Am 1. Januar 1934 tritt die Verordnung des Staatspräsidenten vom 27. Oktober 1933 über die Gesellschaften mit beschränkter Haftpflicht in Kraft.

Koksöfen an vier Punkten der Stadt.

Die letzten starken Fröste haben die Stadtverwaltung veranlaßt, an vier Punkten der Stadt, und zwar am Plac Wolnosci, am Grünen Ring, am Baluter Ring und am Wasserring, Koksöfen aufzustellen, damit die Straßenpassanten und vor allem Händler und Arbeitslose sich wärmen können. Die Oefen waren nur bei Frost über 10 Grad angezündet. (a)

Gasschutzkurse für das Personal der Rettungsbereitschaft.

Die Abteilung für öffentliche Gesundheit der Lodzer Stadtverwaltung veranstaltet für das Personal der städtischen Rettungsbereitschaft einen 6tägigen Gasabwehrkursus. Die Vorräge werden von Aerzten-Spezialisten im Stadtratsaale gehalten werden und von 6 bis 8 Uhr abends dauern. Nach Beendigung des Kursus werden die Teilnehmer einer Prüfung unterzogen. (p)

Der Tierschutzverein verkauft Vogelfutterkästen.

Der Lodzer Tierschutzverein hat in diesem Jahre Vogelfutterkästen eingeführt. Diese Futterkästen können von jedermann im Lokal des Tierschutzvereins, Petrikauer Straße 85, Telephon 12-803, täglich von 11 bis 2 und von 5 bis 7 Uhr erworben werden. Der Tierschutzverein gibt die Futterkästen zum Selbstkostenpreis ab.

Beinahe eine Eisenbahnkatastrophe bei Andrzejow.

Auf der Eisenbahnstrecke Galkowek—Andrzejow lösten sich vier mit Kohle beladene Waggons eines nach Lodz gehenden Güterzuges von den übrigen Wagen ab, da die Koppelung gerissen war. Dadurch erfuhr der Verkehr eine mehrstündige Unterbrechung. (p)

Fünf Lodzer mit falschen Pässen in Wien verhaftet.

Das Untersuchungsamt der Lodzer Wojewodschaft ist durch das Außenministerium davon in Kenntnis gesetzt worden, daß die Wiener Polizei 5 Personen verhaftet habe, die sich durch polnische Auslandspässe auszuweisen suchten, die von der Lodzer Stadtstarostei ausgestellt worden sein sollten, aber falsch sind. Zur Aufdeckung der Fälschung hat der polnische Generalkonsul beigetragen, dem die Pässe zur Erweiterung ihrer Gültigkeit auch für Aegypten vorgelegt worden waren. Der Wiener polnische Generalkonsul stellte fest, daß die Stempel und Unterschriften recht ungeschickt gefälscht waren und setzte daher die dortige Polizei in Kenntnis. Die Wiener Polizei verhaftete daraufhin: Aron Rotstein, der früher in Lodz, Kaplicznastraße 2, gewohnt hatte, ferner Moszek Lejzerowicz, Golda Lejzerowicz, Perla Morgenstern und Icek Friedmann, die sämtlich dem Gericht übergeben wurden. Die Wiener Polizei hat eine energische Untersuchung eingeleitet. (p)

Unfälle während der Arbeit.

In der Barcinskischen Fabrik an der Tylnastraße 6 zog sich die Kilinskistraße 204 wohnhafte Arbeiterin Marjanna Sokolowska eine Stichwunde am Gesäß zu. — In der Jarocinskischen Fabrik, Targowastraße 23, wurde der daselbst beschäftigte Meister Karl Milker (Nowa 29) vom Treibriemen erfaßt, der ihn so heftig zu Boden schleuderte, daß Milker einen Bruch des rechten Beines erlitt. — In der Gummiwarenfabrik „Gentleman", Limanowskistraße Nr. 156, wurde der Arbeiter Leon Wozniak (Szara 11) von einem Handwagen überfahren und erheblich verletzt. — In der Fabrik „Lodzer Lohnfärberei", Lipowa 45, glitt gestern der Gornastraße 3 wohnhafte Arbeiter Piotr Dorasinski beim Tragen einer Last aus, wobei ihm drei Rippen gebrochen wurden, die Last auf seinen Körper fiel. Allen Verunglückten wurde ärztliche Hilfe zuteil. (p)

Verunglückter Eisenbahnarbeiter.

Auf dem Güterbahnhof der Kalischer Bahn in Lodz war gestern der in Pabianice (Japonska 12) wohnhafte Arbeiter Franciszek Blaszka mit dem Abladen eines Güterwagens beschäftigt. Plötzlich wurde einer der leeren Wagen von einem Arbeiter weitergeschoben, wobei Blaszka auf das Gleis fiel und sich verschiedene Verletzungen des ganzen Körpers sowie einen Bruch des linken Beines zuzog. Der Arzt der Rettungsbereitschaft erwies dem Mann die erste Hilfe und überführte ihn nach dem Bezirkskrankenhaus. (p)

Aus Not den Freitod gesucht.

Durch Genuß von Jod versuchte der Wroblastraße 12 wohnhafte Marjan Kaczarczyk, der seit längerer Zeit erwerbslos war, aus dem Leben zu scheiden. Als die Tat von seinen Angehörigen bemerkt wurde, riefen sie einen Arzt der Rettungsbereitschaft herbei, der bei dem Lebensmüden eine Magenspülung vornahm. — Auf dem Felde an der Podmiejskastraße trank der 23jährige Wladyslaw Pietrzak, unbestimmten Wohnortes, ein größeres Quantum Jod. Zu dem Lebensmüden, der durch Not zu der Verzweiflungstat getrieben worden war, wurde ein Arzt herbeigerufen, der ihn in das Radogoszczer Krankenhaus einlieferte. (p)

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

A. Dancer (Zgierska 57), W. Groszkowski (11-go Listopada 15), S. Gorfeins Erben (Pilsudskiego 54), J. Chondzynska (Petrikauer 165), R. Rembielinski (Andrzeja 28), A. Szymanski (Przendzalniana 75).

Aus dem Gerichtssaal.

Wilnaer Betrüger in Lodz verurteilt.

Das Lodzer Bezirksgericht verhandelte gestern gegen den 33jährigen Schaja Kagan aus Wilna, der sich der Wechselfälschung zum Schaden eines Lodzer Kaufmanns schuldig gemacht hatte. Aus der Vernehmung des Angeklagten ergibt sich, daß er Kaufmann von Beruf ist, acht Klassen eines russischen Gymnasiums absolviert hat und schon öfter wegen Diebstahls, Urkundenfälschung und anderer Betrügereien bestraft worden war. Die Anklage besagt, daß Kagan bis zum 29. September 1929 dem Lodzer Kaufmann Juda Dziewienski zwei Wechsel auf je 100 Zloty eingehändigt hat, deren Zahlungsfrist auf den 21. September und 20. Oktober 1929 lautete. Vor Gericht gestand er nun ein, die Wechsel eigenhändig ausgestellt und unterschrieben zu haben. Das Gericht verurteilte ihn zu 1 Jahr Gefängnis. (p)

Steuerakten sollten entwendet werden.

Am 29. August d. J. machte dem Diener des 8. Finanzamts Jarmula ein junger Mann den Vorschlag, die auf die Strumpfappreturbesitzer Josek Rotenberg und David Daich bezüglichen Akten der Umsatzsteuer aus dem Schranke zu entwenden, wofür der Diener 50 Zloty erhalten sollte. Der junge Mann übergab dem Diener zwei Zettel, auf denen die Namen der beiden Unternehmer und der seine vermerkt waren. Letzterer lautete: David Hersz Gertler, Sekretär des Strumpfappreturenbesitzervereins, wohnhaft Zamenhofa 33. An diese Adresse sollten die von Jarmula entwendeten Akten auch abgeliefert werden. Gertler unterrichtete den Diener auch, daß die betreffenden Akten sich in dem Schranke Nr. 1 befinden, zu dessen Oeffnung er Jarmula 7 Schlüsser übergab. Jarmula machte von diesem Vorschlag dem Leiter des 8. Finanzamts Mitteilung, der wiederum die Untersuchungsabteilung benachrichtigte. Als dann die Polizei in das auf dem Zettel angegebene Haus kam, traf sie Gertler nicht an, da er inzwischen die Flucht ergriffen hatte. Erst nach mehreren Tagen wurde er verhaftet.

Gestern hatte sich nun Gertler wegen dieses Vergehens vor dem Bezirksgericht zu verantworten. Der Angeklagte leugnete jede Schuld und gab an, Jarmula habe sich an ihn mit einem derartigen Vorschlage gewandt. Der 22jährige David Hersz Gertler wurde zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt. (p)

Kunst.

Das heutige Konzert von Erika Morini. Heute um 8.30 Uhr abends findet in der Philharmonie das angekündigte Konzert mit Erika Morini statt. Im Programm wird die Künstlerin unter anderem auch das wundervolle Violinkonzert von Bruch D-moll Op. 44 (zum erstenmal in Lodz) und eine ganze Reihe Meisterwerke der Violinliteratur zum Vortrag bringen.

Aus dem Reiche.

Sieradz. Tödlicher Ausgang eines Streites. Im Dorfe Wyrembow, Gemeinde Wierzchy, Kreis Sieradz, spielte sich ein blutiger Vorfall ab, dem der Bauer Antoni Bednarek zum Opfer fiel. Im Jahre 1930 verkaufte Bednarek einem Stanislaw Paradecki eine Bauernwirtschaft für 5000 Zloty. 2000 Zloty hatte Paradecki sofort in bar bezahlt und den Rest in Wechseln entrichtet. Da er dann mit der Auslösung der Wechseln zögerte, kam es zwischen ihm und Bednarek zu Streitigkeiten und Schlägereien. Als sich Paradecki vorgestern auf dem Felde befand, fielen Bednarek und zwei seiner Bekannten Franciszek Rolka und Stanislaw Potoniec über ihn her. Paradecki ergriff die Flucht, zog den Revolver und begann zu schießen. Während Rolka und Potoniec die Verfolgung einstellten, lief Bednarek auf Paradecki zu und versetzte ihm mit einer Hacke einen Schlag auf den Kopf. In diesem Augenblick gab Paradecki auf Bednarek einen Schuß ab und traf ihn in die Brust. Bednarek war auf der Stelle tot. Paradecki wurde verhaftet. (a)

Wielun. Den Vater vergiftet? Im Oktober v. J. verstarb im Dorfe Mierzyce, Kreis Wielun, der bei seinem Sohne auf dem Altenteil lebende 69jährige Jan Wlodarczyk. Es hieß damals, der Greis sei eines natürlichen Todes gestorben. Der nun 32 Jahre alte Sohn Josef empfand aber schon immer die betagten Eltern als Last. Auch dieser Tage vergriff er sich zusammen mit seiner Frau an seiner Mutter, die darauf zur Polizei ging und angab, ihr Sohn habe seinen Vater vergiftet. Die jungen Leute wurden von der Polizei in Haft genommen. Ob die Aussagen der greisen Marja Wlodarczyk der Wahrheit entsprechen, wird die Exhumierung und Sezierung der Leiche Jan Wlodarczyks ergeben. (p)

— Raubüberfall auf einen Bauernhof. Als die im Dorfe Gumnisko, Gemeinde Sokolniki, Kreis Wielun, wohnhafte Landwirtin Balbina Pisula sich allein mit ihren Kindern und einem 75jährigen Nachbarn in der Wohnung befand, kamen plötzlich vier Männer herein, die ihr Gesicht mit Ruß gefärbt hatten, und forderten die Anwesenden zur Herausgabe des Geldes auf. Da die Bäuerin der Aufforderung nicht nachkommen wollte, schlugen die Banditen mit den Griffen ihrer Revolver auf sie und die Kinder ein. Plötzlich entdeckte der eine der Banditen, welcher anscheinend im Hause Bescheid wußte, in einem Versteck den Betrag von 60 Zloty und nahm ihn. Er gab hierauf seinen Komplicen ein Zeichen, worauf alle im Dunkel der Nacht verschwanden. — Die in Kenntnis gesetzte Polizei konnte bald darauf 4 verdächtige Personen verhaften, deren Namen einstweilen noch geheimgehalten werden. (p)

Kalisch. Verhaftung einer Hebamme wegen unerlaubten Eingriffs. In das Kalischer jüdische Krankenhaus wurde vorgestern die 23jährige Leokadja Krawczyk aus Blaszki eingeliefert, die jedoch bald darauf verstarb. Die ärztliche Untersuchung ergab, daß der Tod des Mädchens infolge eines unerlaubten operativen Eingriffs seitens einer Hebamme erfolgte. Die hiervon in Kenntnis gesetzte Polizei stellte durch Nachforschungen fest, daß die Operation von der Hebamme Wladyslawa Bielska in Blaszki vorgenommen worden war. Die Hebamme wurde verhaftet und der Gerichtsbehörde übergeben. (p)

Petrikau. Tragischer Tod eines Soldaten. Auf der Strecke Radomsko—Petrikau fiel der vom bei seiner Familie verlebten Urlaub nach dem Regiment zurückkehrende Soldat Tadeusz Hulaj aus dem Eisenbahnzuge, dessen Tür nicht richtig geschlossen war. Er erlitt dabei schwere Verletzungen des ganzen Körpers und einen Bruch der Schädeldecke. Der Verunglückte wurde mit demselben Zuge nach Petrikau gebracht und ins Krankenhaus eingeliefert, wo er jedoch bald darauf verstarb, ohne noch einmal zu Bewußtsein gekommen zu sein. (p)

Aus dem deutschen Gesellschaftsleben

Von der Greisenheimhilfe. Der Freundeskreis des Greisenheims zu St. Trinitatis wird herzlich gebeten, sich heute um halb 8 Uhr abends im Konfirmandensaale der St. Trinitatisgemeinde zu versammeln. Es werden Berichte erstattet und über weitere Schritte zum Ausbau der freiwilligen Greisenheimhilfe beraten werden.

Märchenaufführung im Deutschen Mädchen-Gymnasium. Sonnabend, den 16. Dezember, um 7.30 Uhr abends gelangt in der Aula zur Aufführung das Märchenspiel „Buckelhans und Humpelliese im Weihnachtswald".

Am Scheinwerfer.

Dreikäsehochs schon militaristisch.

Die „Frankfurter Nachrichten" schreiben:

„Stillgestanden! Im Gleichschritt marsch! Augen rechts! Ein Vierjähriger kommandiert. Zwei Dreijährige bilden den Sturmtrupp. Führer und Rekruten sind erfüllt von der Wichtigkeit ihrer Aufgabe. Jeder in Straffheit und Stolz der künftige SA-Mann. Noch nicht ganz sicher ist der Schritt. Aber die runden Fäustchen suchen vorschriftsmäßig die Hosennaht. Der Rücken wird so weit zurückgebogen, daß das Gleichgewicht ins Schwanken gerät . . ."

Verlegenheitsreden der Ankläger

Der erste Tag der Plaidoyers im Reichstagsbrandprozeß.

Leipzig, 13. Dezember. Im Reichstagsbrandstifterprozeß, der heute wieder aufgenommen wurde, ist die Beweisaufnahme endgültig geschlossen worden.

Sodann ergriff Oberreichsanwalt Dr. Werner das Wort, um zum politischen Teil des Prozesses zu sprechen. Der Oberreichsanwalt sagte u. a.: Der deutsche Reichstag ist das Opfer eines verbrecherischen Anschlags gewesen. Die Anklage steht auf dem Standpunkt, daß der Anschlag das Signal sein sollte für die Feinde des Staates, die nunmehr ihren Generalangriff eröffnen wollten, um das Deutsche Reich zu zertrümmern, um an dessen Stelle die Diktatur des Proletariats und einen Sowjetstaat von Gnaden der dritten Internationale zu setzen.

Der Oberreichsanwalt beschäftigte sich dann eingehend mit dem Angeklagten van der Lubbe und erklärte, er halte daran fest, daß es sich bei Lubbe um einen Kommunisten handele, obwohl er dies bestritt. Der Oberreichsanwalt schilderte kurz den Lebenslauf van der Lubbes und unterstrich dabei besonders, daß sein Austritt aus der Partei nicht notwendig die Trennung von seiner Partei bedeute. Zudem habe sich van der Lubbe nach seinem Austritt weiter im Sinne der Partei betätigt und mit führenden Personen der KPD Verkehr unterhalten. Van der Lubbe war mit der kommunistischen Partei nur deshalb nicht einverstanden, weil nach seiner Auffassung die Führung nicht energisch genug war. Den Anstoß dazu wollte er geben. Er wollte eine kommunistische Revolution. Es war ihm bekannt, daß eine solche Revolution seit vielen Jahren geplant wurde. Es kann nicht gezweifelt werden, daß Lubbe durch seine Tat eine Kommunistische Revolution zum Ausbruch bringen wollte. Es wird daher niemand die KPD von der moralischen Verantwortung befreien können.

Der Oberreichsanwalt schildert hierauf die Methoden und Ziele der kommunistischen Partei, um die Lage zur Zeit des Reichstagsbrandes zu beleuchten. Die kommunistische Partei hat immer das Ziel verfolgt, die Diktatur des Proletariats und eines Sowjetstaates aufzubauen.

Oberreichsstaatsanwalt Dr. Werner beendete erst am Nachmittag seine Ausführungen zum politischen Teil der Anklage. Nach einer kurzen Pause sprach der zweite Anklagevertreter Landgerichtsrat Parisius. Er beschränkte sich ebenso wie der Oberreichsanwalt Werner ausschließlich auf die Taten van der Lubbes, ohne die anderen Angeklagten, Torgler und die drei Bulgaren, auch nur zu erwähnen. Beide Reden der Ankläger ließen so recht die große Verlegenheit erkennen, in welcher sich die Anklagebehörde befindet. Sowohl der Oberreichsanwalt Werner als auch Parisius konnten über die Tatsache, daß van der Lubbe aus der Kommunistischen Partei Hollands tatsächlich schon vor Jahren ausgetreten ist, nicht hinweg, und daß damit jede Verbindung mit der kommunistischen Parteiorganisation aufgehört hat. Sie klammerten sich darum fieberhaft an die von Lubbe an den Tag gelegten linksradikalen Gedankengänge, die ihrer Meinungen nach ausreichend für eine Mitschuld der kommunistischen Partei sind.

Landgerichtsdirektor Parisius schloß seine Ausführungen mit dem Hinweis darauf, daß van der Lubbe sowohl der Brandstiftung in vier Fällen als auch des Hochverrats für überführt zu gelten habe. Er beendete seine Ausführungen wörtlich: „van der Lubbe ist in vollem Umfange im Sinne der Anklage für schuldig zu befinden, und die Strafe ist festzusetzen, die allein nach dem Gesetz zulässig ist, die allein auch der ungeheuren Schwere des Verbrechens gerecht wird." Landgerichtsdirektor Parisius hat den eigentlichen Strafantrag damit noch nicht gestellt.

Dies bleibt den Ausführungen des Oberreichsanwalts überlassen, der sich Donnerstag äußern wird.

Der erste Tag der Plaidoyers der Anklagevertreter fiel also sehr blaß aus.

Göring dauert es zu lange.

Der preußische Ministerpräsident Hermann Göring gewährte einem Vertreter der Berliner „Nachtausgabe" eine Unterredung, in der er u. a. erklärte:

„Ich hoffe, daß der Leipziger Prozeß, der das ganze deutsche Volk enttäuscht hat, nun sehr bald zu Ende geht. Es hat sich gezeigt, daß man sich nicht an abstrakte Paragraphen halten kann, wenn man über ein gemeines politisches Verbrechen urteilen will. Man kommt dann in eine unmögliche Lage. Es ist bedauerlich, daß dreiviertel Jahr nach der Tat dieses Verbrechen noch immer nicht gesühnt ist und daß dieser langatmige Prozeß sich immer noch hinzieht. Ich sehe in meiner bevorstehenden Wiederwahl zum Präsidenten des neuen Reichstages einen Beweis dafür, daß der ganze Reichstag in der Angelegenheit der Reichstagsbrandstiftung hinter mir steht."

Das Sterben der gleichgeschalteten Presse im Dritten Reich.

Berlin, 13. Dezember. Der Berliner Börsenkurier teilt unter der Ueberschrift „In eigener Sache" mit: „Die Berliner Börsenzeitung hat die Aktien der Berliner Börsenkurier-AG und damit die Zeitung „Der Berliner Börsenkurier" durch Kauf erworben. Dadurch wird der Berliner Börsenkurier seine Tätigkeit als selbständige Tageszeitung mit dem 31. Dezember 1933 einstellen.

Hoch klingt das Lied ...

Deutsche sterben bei der Rettung englischer Seeleute.

Eine heldenmütige Rettungstat von drei deutschen Seeleuten, die dabei den Tod fanden, wird aus Reykjavik (Hauptstadt der dänischen Insel Island) gemeldet: Drei deutsche Seeleute fanden den Tod in den Wellen, als sie die Besatzung des schottischen Fischdampfers „Margareth Clark" zu retten versuchten, der an der felsigen Südküste Islands Schiffbruch erlitt. Die gesamte Besatzung der „Margareth Clark" wurde gerettet. Ein deutscher Dampfer, dessen Name nicht genannt wird, setzte ein mit sechs Mann besetztes Boot zur Rettung der englischen Seeleute aus. Das Boot kenterte jedoch, wobei drei Mann ertranken, während es den drei anderen gelang, an die Küste zu schwimmen. Unter der Ueberschrift „Deutscher Heldenmut" und „Deutsche sterben bei der Rettung englischer Seeleute" berichtet die englische Presse über das Ereignis.

Eisenbahnzug fährt in Arbeiterkolonne.

7 Tote.

Am Mittwoch ist auf der Eisenbahnstrecke Pontarlier—Mouchard (Frankreich) ein Zug in eine Streckenarbeiterkolonne gefahren. Drei Arbeiter wurden sofort getötet und acht verletzt. Vier weitere Arbeiter sind an den Folgen ihrer Verletzungen bald darauf gestorben.

Erdrutsch fordert 8 Todesopfer.

Aus Colorado wird gemeldet: Bei einem Erdrutsch sind 8 Personen umgekommen.

Russischer Eisbrecher nach 18 Jahren gehoben.

Aus Moskau wird gemeldet: Der russische Eisbrecher „Sadko", der vor 18 Jahren in den arktischen Gewässern gesunken ist, ist jetzt unter großen Schwierigkeiten durch russische Taucher gehoben worden. Das ziemlich große Leck im Unterwasserschiff ist notdürftig abgedichtet worden, so daß das gehobene Schiff nach Archangelsk geschleppt werden kann. Das Schiff soll modernisiert und wieder in Dienst gestellt werden.

Drei Königstreffen auf dem Balkan.

Sofia, 13. Dezember. Es verlautet, daß König Boris, der zur Zeit in Belgrad beim jugoslawischen König zu Besuch ist, Anfang der zweiten Januarhälfte auch Bukarest einen Staatsbesuch abstatten wird. Die Könige von Rumänien und Jugoslawien würden dann zur gleichen Zeit Sofia einen Gegenbesuch machen. Dieses Dreikönigstreffen würde am 30. Januar, dem Geburtstag des Zaren Boris, seinen Höhepunkt erreichen.

Aus Welt und Leben

Starke Kälte überall.

Zahlreiche Erfrorene.

In den Vereinigten Staaten hat die Kältewelle in mehreren Staaten der Union insgesamt 52 Todesopfer gefordert.

In Frankreich dauert unter dem Einfluß des anhaltenden Tiefdruckgebiets die Kälte an, die in Metz und Nancy bis zu minus 15 Grag ging, dann aber von Vitry-le-Trancois mit minus 20 Grad und von Bar-le-Duc mit minus 21 Grad unterboten wurde. In Paris hat die Temperatur zwischen minus 10 und minus 4 Grad geschwankt. Die Seine führt stellenweise Eis. In der Umgebung von Lyon hat es geschneit.

In Nord- und Mittelitalien sind in den letzten 24 Stunden die Temperaturen stark gesunken. In Bozen zählt man minus 10 Grad, in Verona minus 7, in Florenz minus 6, in Mailand minus 4, in Oberitalien bis nach Genua herunter sind heftige Schneefälle zu verzeichnen. In Mailand schneit es seit 12 Stunden ununterbrochen. Ein für die Jahreszeit sehr seltenes Ereignis.

In Ungarn erreichte die Kälte 23 Grad. Die Kälte hat mehrere Menschenleben zum Opfer gefordert, es sind auf der Landstraße 5 Personen erfroren aufgefunden worden. In Kispest ist ein Nachtwächter infolge der großen Kälte irrsinnig geworden und wollte auf dem Marktplatz die Verkaufsbuden anzünden. Auch zahlreiche schwere Unfälle sind zu verzeichnen.

Die Kälte in Lodz.

Die Temperatur betrug in Lodz gestern um 9 Uhr abends 14 Grad und um 1 Uhr nachts 16 Grad unter Null.

Schwerer Sturm an der englischen Küste

Schiffe in Seenot. — Zwei Flieger vermißt.

Ein außergewöhnlich schwerer Sturm wütete am Mittwoch an den englischen Küsten und besonders über dem englischen Kanal. Der Schiffverkehr zwischen Dover und Calais mußte unterbrochen und auf die Strecke Folkestone—Boulogne verlegt werden. Der Nachmittagdampfer von Boulogne nach Folkestone wurde jedoch wegen hohen Seeganges abgesagt. Die Passagiere mußten die Linie Calais—Folkestone benutzen. Der gesamte Frachtdampferverkehr zwischen der englischen und der französischen Küste wurde eingestellt. Mehrere Schiffe gerieten in Seenot. Die Rettungsboote der englischen Kanalhäfen waren ununterbrochen beschäftigt. Zwei Fischerboote werden vermißt. Die Barke „Sepoy" wurde bei Cromer von den Wogen zerschmettert, die Besatzung konnte jedoch gerettet werden. Das finnische 4000-Tonnensegelschiff „Lawnill" wäre beinahe an die Küste getrieben worden, konnte aber im letzten Augenblick von einem englischen Schlepper wieder auf die hohe See befördert werden. Zwei Flieger werden vermißt. Der französische Flieger Vicomte Charles de Manneville, der am Dienstag vormittag von London nach Paris geflogen war, ist verschollen. Die bisherigen Nachforschungen, die teilweise mit Flugzeugen durchgeführt wurden, blieben ergebnislos. Ein englischer Privatflieger, der am Mittwoch vormittag von London nach Paris abgeflogen war, wird ebenfalls vermißt.

Explosion und Großfeuer.

10 Arbeiter verletzt.

Am Mittwoch ereignete sich in der Gummiwarenfabrik Steinberg in Köln eine heftige Explosion, die ein schweres Schadenfeuer im Gefolge hatte. Der Feuerwehr ist es erst nach dreistündiger Tätigkeit gelungen, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Infolge der Explosion trugen 2 Arbeiterinnen und 3 Arbeiter sehr schwere Verletzungen davon, andere 5 Arbeiter erlitten leichtere Verletzungen. Die Explosion ist in dem Tauchraum der Saugerabteilung erfolgt. Sie war von einer mächtigen Stichflamme begleitet und das Feuer breitete sich schnell aus. Als Ursache des Unglücks nimmt man Selbstentzündung an.

Radio-Stimme.

Donnerstag, den 14. Dezember 1933.

Polen.

Lodz (233,8 M.).
11.40 Presseumschau, 11.50 Laufende Mitteilungen, 11.57 Zeitzeichen und Krakauer Fanfare, 12.05 Zigeunerromanzen, 12.30 Morgenpresse, 12.35 Schulkonzert, 14 Wetterdienst, 14.05 Pause, 15.25 Exportbericht, 15.30 Bericht der Lodzer Industrie- und Handelskammer, 15.40 Aus beliebten Opern (Schallplatten), 16.40 Vortrag, 16.55 Leichte Musik, 17.50 Theaterrepertoire und Lodzer Nachrichten, 18 Vortrag, 18.20 Hörspiel, 19 Programmdurchsage für den kommenden Tag, 19.05 Verschiedenes, 19.25 Aktueller Vortrag, 19.40 Sportnachrichten, 19.47 Abendpresse, 20 Populäres Konzert, 21 Technischer Briefkasten, 21.15 Konzert, 21.45 Hanka Ordonowna in ihrem Repertoire, 22.15 Tanzmusik.

Ausland.

Königswusterhausen (983,5 kHz, 1635 M.).
12.05 Schallplatten, 14 Schallplatten, 14.45 Kinderstunde, 16 Nachmittagskonzert, 17.25 Teemusik, 20.05 Hörspiel: „Lustiges Lumpenpack", 2p.30 Lieder, Opernarien und Duette, 23 Tanzmusik.

Heilsberg (1085 kHz 276 M.)
11.30 Mittagskonzert, 16 Nachmittagskonzert, 17 Allerlei lustige Volkslieder und Märchen, 19 Weihnachtliche Musik, 20.05 Bunter Tanzabend, 22.45 Bunter Tanzabend.

Leipzig (770 kHz 390 M.)
12 Mittagskonzert, 13.25 Schallplatten, 14.35 Schallplatten, 16 Nachmittagskonzert, 17.50 Weber: Sonate As-Dur, 20.30 Unterhaltungskonzert, 22.50 Tanzmusik.

Wien (581 kHz, 517 M.)
11.30 Mittagskonzert, 12 Mittagskonzert, 13.10 Schallplatten, 15.55 Schallplatten, 17.20 Musik für Cembalo und Cello, 19 Konzert, 21 Orchesterkonzert, 22.30 Abendkonzert.

Prag (617 kHz, 487 M.).
11 Schallplatten, 12.10 Schallplatten, 12.35 Orchestermusik, 13.45 Schallplatten, 15.30 Schallplatten, 16 Orchestermusik, 17.25 Schallplatten, 17.50 Schallplatten, 19.15 Schlesische Lieder, 19.50 Serenade von Tschaikowski, 20.30 Komödie: „Man scherzt nicht mit der Liebe" 22.25 Tschechische Tänze.

Verlagsgesellschaft „Volkspresse" m.b.H. — Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. — Hauptschriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Zerbe. — Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Dittbrenner — Druck «Prasa» Lodz, Petrikauer 101

Ortsgruppe Lodz-Nord der DSAP.

Reitera 13

Wir laden alle unsere Mitglieder und Bekannte zu der am Sonntag, dem 17. Dezember 1933, nachm. 3 Uhr, stattfindenden

Weihnachtsbescherung

armer deutscher Kinder

im Lokale Reitera 13 ein.

Reichhaltiges Programm — **2 Märchen-Aufführungen**

Der Vorstand

Deutscher Kultur- und Bildungsverein „Fortschritt"

Am Sonntag, dem 17. Dezember, um 4 Uhr nachmittags, findet im eigenen Lokale Nawrot Straße 23 unsere

Weihnachtsbescherung

armer deutscher Kinder

statt. — Im Mittelpunkt des dem Tage angepaßten Programms steht eine

Kasperle-Aufführung

Zu dieser Feier laden wir unsere Mitglieder, die gesch. Spender sowie unsere Freunde ein. Eintritt: Freiwillige Spende.

Der Vorstand.

Das schönste

Geschenk

ist stets ein gutes

Buch

Reiche Auswahl in
Unterhaltungsromanen
Reisebeschreibungen
Jugendschriften

Ermäßigte Preise

Verkauf nur an Wochentagen von 10 bis 1 und von 3 bis 7 Uhr

„Volkspresse" Petrikauer Straße 109

Ortsgruppe Lodz-Ost der DSAP.

Am Sonnabend, dem 16. Dezember 1933, findet in unserem Lokale Pomorska 129 die

Weihnachtsbescherung

armer deutscher Kinder statt. Beginn pünktlich 7 Uhr. Unsere Mitglieder sowie Freunde sind hierzu herzlichst eingeladen. Aufführung eines Weihnachtsmärchens.

Der Vorstand.

Reinen Bienenhonig,

Opatower Tafel- und Backbutter

empfiehlt die Kolonialwarenhandlung

Adolf Lipski, Glowna 54, Tel. 218-55



Kanarienvögel,

Wellensittiche, Gold- und exotische Zierfische, Käfige, Aquarien, diverse Fisch- und Vogelfutter. Sämtliche Bedarfsartikel für Zucht und Pflege. Spratt's Hundekuchen empfiehlt

Zoologische Handlung
M. Kenig, Lodz, Nawrot 43a, Tel. 242-98

Deutsches Mädchengymnasium zu Lodz.

Sonnabend, den 16. Dezember in der Aula

„Buckelhans und Humpelliese im Weihnachtswald"

Weihnachtsmärchenspiel in 4 Bildern

von Ludwig Reinicke

Karten im Preise von 3 Zl., 2 Zl., 1 Zl. und 50 Gr. ab Mittwoch in der Gymnasial-Kanzlei

Beginn 7.30 abends

E. WISTEHUBE

Wir empfehlen unsere Waren für den Weihnachtstisch

Piotrkowska 148.

Rester

für Anzüge, Kleider und Paletots **billig** bei

J. WASILEWSKA
Piotrkowska 152

Weihnachts- u. Geburtstagsgeschenke

in **Glas** und **Porzellan** kauft man am billigsten direkt in der Porzellanmalerei

K. FREIGANG, jun.
Wysoka 32, Ecke Nawrotstr.

Aufschriften u. Monogramme f. Vereine u. Restaurationen werden n. Wunsch u. Muster ausgeführt

---

Junges, liebes Fräulein sucht eine

Maturistin

zwecks Konversation und Unterricht in deutscher Sprache. Schriftliche Offerten unter Łask, skrytka pocztowa 3.

Herrenschneider JULIUS ADLER

Kilinskiego 108 (Ecke Nawrot)
im Hofe links, Parterre

fertigt an laut Maß sämtliche ins Fach schlagende Arbeiten nach den neuesten Fassons.

Mäßige Preise! Solide Ausführung!

Heilanstalt Zgierska-Straße 17

empfängt Kranke in allen Spezialitäten von 9 Uhr früh bis 7 Uhr abends

Konsultation Zloty 3



Verein deutschsprechender Meister und Arbeiter

Am Sonnabend, dem 16. d. Mts., findet im eigenen Lokale Andrzejastr 17, im 1. Termin um 7 Uhr und im 2. Termin um 8 Uhr abends unsere

III. Quartalsitzung

statt.
Um vollzähliges Erscheinen wird ersucht.

Die Verwaltung.

Dienstmädchen

das auch kochen und bedienen kann, für eine Restauration **gesucht.** Schulz 11 Listopada 150.

Nervenschmerzen und Rheumatismus

heilt **„UNIVERSAL"** Marke Glob

Kabinett physikalischer Heilmethoden von Dr. A. STEINBERG

Lodz, Ecke Cegielniana 3, von 10–1 und 4–7 Uhr

Röntgentherapie (äußere u. innere Bestrahlungen), Orthopädie und Mechano-Therapie (Rückgratverkrümmung, Gicht, Gelenk-, Muskeln- u. Nervenkrankheiten), Quarzlampe, Diathermie, Solux, Elektrotherapie, Darsonvalisation usw. — Heilanstaltspreise.

Kleine Anzeigen

in der **„Lodzer Volkszeitung"** haben Erfolg !!

Theater- u. Kinoprogramm.

Stadt-Theater: Heute, 8.30 Uhr Premiere „Wilde Biene"
Populäres Theater: Heute 8.15 Uhr Operette „Dzidzi"
Casino: Jennie Gerhardt
Grand-Kino: Am Pranger
Luna: Das weiße Gespenst
Roxy: Sabra

Rakieta
Sienkiewicza 40

Heute und folgende Tage

Der frauenhafte Dr. Jekyll

Carola Lombard

in dem ungewöhnlichen Film, der Frankenstein noch übertrifft

Geheime Mächte

Außer Programm: Paramount-Wochenschau.

Przedwiośnie
Żeromskiego 74|76
Ecke Kopernika

Heute und folgende Tage

Der größte exotische Film aus dem Leben der malerischen Dschungeln u. d. Titel:

Erlaubt uns zu leben

In der Hauptrolle der bekannte Forscher und Jäger **Frank Buck.**

Nächstes Programm: **„Im Geheimdienst"**

Beginn täglich um 4 Uhr, Sonntags um 2 Uhr. Preise der Plätze: 1.09 Zloty, 90 und 50 Groschen. Vergünstigungskupons zu 70 Groschen Sonnabend, den 16. und Sonntag, den 17. Dez., **Frühvorstellungen** für die Jugend

Corso
Zielona 2/4

Heute und folgende Tage

Großes Doppelprogramm

I.

Todesgeschwader

mit O'Brien, Bellamy Gloria Stuart

II.

Tom Mix

im großen Sensationsfilm

Die Nacht des Schreckens

Metro | Adria
Przejazd 2 | Główna 1

Heute und folgende Tage

John, Ethel und Lionel **Barrymoore**

im monumentalen Film

Die letzte Zarin

Beginn der Vorstellungen um 4 Uhr, Sonnabends und Sonntags um 12 Uhr.

Sztuka
Kopernika 16

Heute und folgende Tage

Der unvergeßliche

Boris Karloff

in dem großen Drama

Die Masken des Dr. Fu Manschu

In den übrigen Rollen: **Lewis Stone, Myrna Loy** und **Karen Morley.**

Nächstes Programm: **„Das Lächeln des Glücks"**

Beginn der Vorstellungen um 4 Uhr, Sonnabends, Sonntags und Feiertags 12 Uhr

---

Warum schlafen Sie auf Stroh?

wenn Sie unter günstigsten Bedingungen, bei wöchentl. Abzahlung von **5 Zloty an, ohne Preisaufschlag, wie bei Barzahlung, Matratzen** haben können. (Für alte Kundschaft und von ihnen empfohlenen Kunden **ohne Anzahlung**) Auch **Sofas, Schlafbänke, Tapczans und Stühle** bekommen Sie in feinster und solidester Ausführung. Bitte zu besichtigen, ohne Kaufzwang!

Beachten Sie genau die Adresse:

Tapezierer P. Weiß
Sienkiewicza 18
Front, im Laden